Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 51 (1925)

Heft: 50

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

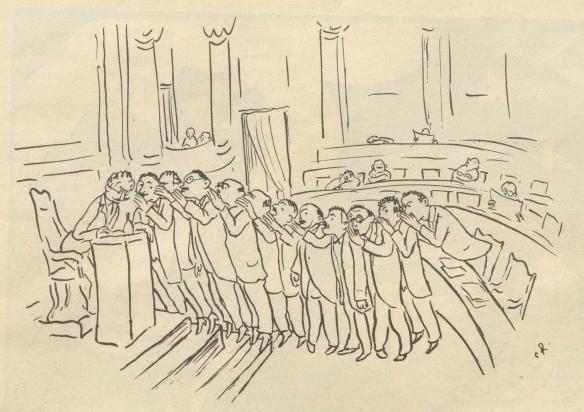
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



zur Verftändigung im Nationalratssaal trot ber schlechten Ukuftik.

Wem Gott ein Umt gibt . . .

Im Hirschen sitt die übliche Jakge= fellschaft beisammen, von den Stamm= gästen Jazz-Band genannt, wegen des Spektakels, den sie beim Spiel ver= führen. Ein Symnasialprofessor, ein unternehmungsluftiger Rentner, ein schwergeprüfter Zahnarzt und ein al= ter Eisenhändler. Der Professor ist temperamentvoll und "überreizt" sich gewöhnlich. Der Rentner ist energisch und zielbewußt. Der Eisenhändler jammert, nörgelt und "mauert" und der Zahnarzt läßt alles über sich er= gehen und lächelt schmerzlich, wenn anstatt er dem andern der andere ihm die "Zehne" herausholt. Der offizielle "Kibiti" Prof. Schmiedhuber spielt gelegentlich auch, wenn der dritte Mann fehlt — und wie! Originell ist sein Spiel zwar stets, findet aber nicht immer den Anklang der Mitleidenden. Der Eisenhändler hatte wieder einmal ganz sonderbar "ausgespielt", gewann aber tropdem.

"Wem Gott ein Amt gibt, gibt er auch den Verstand" — brummte Schmiedhuber in seinen Bart.

"Ich habe aber ja gar kein Amt", segte der Eisenhändler.

"Na, also sehen Sie", erwiderte trocken der Prosessor. 3ak hamlin

Dämmerstunde

Berglommen ist des Lichtes letter Schein. Im dunkeln Bimmer traume ich, allein ; matt blinkt herein durch's Fenfter die Laterne; bes Tages Larm erftarb in weiter Ferne. Da, aus der Stille, die mich rings umwob, ein zart Beräusch sich leise jest erhob: ber mude Fall von einem Rofenblatte, das niederschwebte auf die Marmorplatte . . . Es ift des Herbstes lette Farbenpracht, von einer lieben Sand mir beimgebracht, bie welkend ihre Bluten niederstreut, wie Tropfen in den Schoß der Ewigkeit. Ich lausch dem Fall der Blätter, wie gebannt da tont ein leis Klavierspiel durch die Wand, traumhaft, vernehmbar kaum, schier nur erfühlt, Vom Nachbarhaus, wo man Tschaikowsky spielt. Schwermut'ger Klänge weiche Melodie voll füßen Wohllauts und Melancholie schmeicheln sich innig mir ins Herz hinein, als denke eine ferne Seele mein. Bergang'ner Dinge Wefen, Charme und Duft, bie feine Sehnsucht mehr ins Leben ruft,

Reflexion

umgeistern mich, als wie ein Echo lind

aus Tagen, welche langst verklungen find.

Gauner (eine Kasse erbrechend): "Glingt's, din i versorgt, verwütschets mi, din i au versorgt."

Das Fremdwort

Nach den Lehrlingsprüfungen liegen die geseisteten Arbeiten und Werkstattstücke zur öffentlichen Besichtigung in einem geeigneten Saal auf; Namen, Meister, Zeit sind auf einem Zettel beisgefügt.

An einer ältern Weste ist zu lesen: Frida Zimmerli, Herrenschneiderin; am Schiele geflickt 34 Stunden.

Armer Kerl — in Berlin kommt er um seinen Ministerposten und in der Schweiz flickt man auch noch 3/4 Stunden an ihm herum.

Wir begegnen auf der Straße zwei Herren. "Das ist der Pianist Giese-fing", jagt nein Freund.

"Und der Andere?"

"Das ist sein Interpresario."

"Aha — ich glaube, man sagt, Interprat, oder nicht?"

"Dder auch Improvisator —." Es ist alles ungefähr dasselbe. Fr.

HABIS-ROYAL

Zürich

Spezialitätenküche